

Monatlicher Witterungsbericht

für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis:

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,
Hochhaus am Plärrer
Telefon 61200/06

66 Jahrgang

Monat J A N U A R 1966

Nummer 1

I. Allgemeiner Witterungsverlauf

1. - 3.1. Westlage

Zum Monatsbeginn gelangten mit einer westlichen Höhenströmung maritime Luftmassen nach Mitteleuropa. Der mit böigen und zum Teil stürmisch auffrischenden Winden verbundene Durchzug einzelner Störungen hatte dabei in Nordbayern vom 1. bis 3. zeitweilige Regenfälle zur Folge. Die Tagestemperaturen stiegen am 1. innerhalb warmer Meeresluft auf 7 bis 11 Grad, sonst auf 3 bis 8 Grad an. Nachts blieb es frostfrei.

4.1. Nordlage

Von den Nachmittags- und Abendstunden des 3. ab floß an der Ostflanke eines von Westeuropa bis zur Nordsee reichenden Hochs polare Kaltluft in Nordbayern ein. Sie verursachte am 4. Schneefälle unterschiedlicher Dauer und Ergiebigkeit. In Nürnberg fiel mit 5 cm mit am meisten Schnee, sonst waren es überwiegend 2 bis 4 cm. Die Mittagstemperaturen lagen zwischen -2 und +2 Grad, nachts bildete sich vom 4./5. infolge Aufheiterung Frost zwischen -7 und -12 Grad (am Boden bis -15 Grad) aus.

5. - 8.1. Hochdrucklage

Im weiteren Verlauf war kalte Festlandsluft für uns maßgebend. Die von Deutschland bis nach Skandinavien reichende Hochdruckzone verlagerte sich dabei in ihrem Nordteil bis nach Finnland. In Nordbayern herrschte vom 5. bis zum 8. heiteres bis wolkeiges und vielfach sonniges Wetter. Die Höhe der im Flachland vorhandenen Schneedecke ging während dieser Zeit auf 1 bis 2 cm zurück. In den Mittagsstunden wurden Maxima zwischen -5 und 0 Grad, am 8. zwischen -2 und +2 Grad abgelesen. Die nächtlichen Minima betragen mit Ausnahme der Nacht vom 7./8. Januar -7 bis -14 Grad, am Boden -8 bis -17 Grad.

9. - 21.1. Nordost- bis Ostlage

In der Folge steuerte bis zum 16. hoher Luftdruck, der sich vom nördlichen Rußland bis nach Skandinavien erstreckte, die Witterung in Deutschland. Er hatte eine östliche Strömung und damit die Zufuhr kalter Festlandsluft zur Folge. Zwischen dem 17. und 19. war zwar über Mittel- und Nordeuropa vorübergehend eine andere Luftdruckverteilung vorhanden, Nordbayern verblieb aber unverändert innerhalb der kontinentalen Kaltluft. Während des 2. Monatsdrittels wurden gelegentlich in der Höhe aus Osten feuchtere und mildere Luftmassen mitgeführt. Sie bewirkten vielfach stärkere Bewölkung und mitunter leichte Schneefälle, die aber meist von geringer Ergiebigkeit waren. Vor allem traten sie vom 11. bis 14., am 17. und 18. auf. Im Flachland entstand dadurch allmählich vielerorts eine 1 bis 3 cm hohe Schneedecke. Diese erhöhte sich dann langsam, so daß in den Niederungen vom 14. bis zum 21. im allgemeinen 2 bis 6 cm Schnee vorhanden waren. Sonnenschein konnten wir insbesondere am 10., 16., 19. und 20. verzeichnen. Während des gesamten Zeitraumes wurde der Gefrierpunkt nicht mehr überschritten, die stetige Zufuhr frischer Kaltluft und zeitweiliges nächtliches Aufklaren verschärften die Frostlage wiederholt. Als Mittagstemperaturen wurden im wesentlichen Werte zwischen -3 und -8 Grad, vom 16. bis zum 18. jedoch solche zwischen -7 und -12 Grad gemessen. Nachts zeigte das Quecksilber als tiefste Temperaturen in 2 m Höhe -6 bis -14 Grad, in Bodennähe -8 bis -18 Grad an. Für die Nächte vom 15./16., 16./17. und 18./19. wurden gebietsweise -16 bis -22 Grad, in Bodennähe -18 bis -24° ermittelt. Die großen Unterschiede sind dadurch bedingt, daß eine zeitlich unterschiedliche nächtliche Ausstrahlung über der vorhandenen Schneedecke stattfand.

22. - 27.1. Südliche Westlage bzw. Tief über den Britischen Inseln

Am 22. vollzog sich eine Wetterumstellung, als deren Folge die bisher maßgebende kalte Festlandsluft von maritimen Luftmassen abgelöst wurde. Der Osten unseres Bereiches befand sich jedoch zeitweise in einer Übergangsschicht von Kaltluft zu milderer Meeresluft. Hoher Luftdruck, der anfänglich das Vordringen atlantischer Störungen verzögerte, verlagerte sich nach Osteuropa. Damit konnten Ausläufer des ostatlantischen Tiefs Einfluß auf Nordbayern gewinnen. Ab 26. lag das unser Wetter steuernde Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln. Das ab 22. einsetzende Tauwetter hatte vor allem in den westlichen Teilen Nordbayerns ein Abschmelzen der vorhandenen Schneedecke zur Folge. Ab 26. waren in den Niederungen im allgemeinen nur mehr im östlichen Franken und in der Oberpfalz 1 bis 4 cm Schnee vorhanden, welche dann auch dort bis zum Monatsende verschwanden. Vom 22. bis zum 27. herrschte überwiegend stark bewölktes oder neblig-trübes Wetter, gebietsweise ging die Bewölkung zurück. Am 22. kam es zu Niederschlägen, die zum Teil als Schne niedergingen. Der 23., 24. und 27. brachte dem Flachland gelegentlich leichten Regen oder Sprühregen, den höheren Lagen zum Teil Schnee. An den übrigen Tagen blieb es im wesentlichen trocken. Die Mittagstemperaturen bewegten sich im größten Teil unseres Bereiches zwischen 0 und 5 Grad, in Ostbayern zeitweise zwischen -3 und 0 Grad. Nachts entstand vor allem vom 24./25., 25./26. und 26./27. in 2 m Höhe vielfach Frost zwischen -1 und -5 Grad, in Bodennähe örtlich zwischen -5 und -10 Grad.

28. - 31.1. Südwestlage:

In den letzten Monatstagen machte die bereits vorhandene Milderung weitere Fortschritte. Zwischen hohem Luftdruck über Osteuropa und tiefem Luftdruck über dem Ostatlantik setzte sich nämlich eine südwestliche Höhenströmung in unserem Gebiet nachhaltig durch und ließ milde Meeresluft einfließen. Daher fand ab 28. eine Tageserwärmung auf 4 bis 10 Grad, am 30. örtlich bis 12 Grad statt. Nachts kam es nur gebietsweise zu geringem Frost in Bodennähe. Am 28. und 31. hatten wir gelegentlich Regen oder Sprühregen, am 29. und 30. veränderliche Bewölkung mit Aufheiterungen zu verzeichnen.

II. Die Witterung im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten

Der Januar verlief zu kalt und zu trocken. Die Mitteltemperaturen pendelten im Flachland zwischen -1 und -3 Grad, in höheren Lagen der Mittelgebirge zwischen -4 und -5 Grad. Sie erreichten damit Werte, die das langjährige Mittel um 1 bis 2 Grad unterschritten. Die höchsten Tagesmittel traten am Anfang oder am Ende des Monats auf. Es wurden bis zu 14 Grad gemessen, in Nürnberg 11,5 Grad am 30. Januar. Sie kam damit dicht an den Wärmerekord dieses Tages heran, der mit 11,9 Grad seit 1884 gehalten wird. Die tiefsten Temperaturen setzten sich zwischen dem 16. und 19. Januar durch. Sie sanken bis unter -20 Grad. In Nürnberg wurden am 19. -19,8 Grad gemessen. Der Kälterekord dieses Tages liegt bei -27,8°, der seit 1893 besteht. Von den 31 Monatstagen verliefen 8 viel zu warm, aber 15 viel zu kalt. 4 waren etwas zu warm, 3 etwas zu kalt und nur 1 Tag entsprach seinem langjährigen Mittelwert. Der Bereich wies durchschnittlich 22 Frosttage auf, an denen die Quecksilbersäule den Nullpunkt unterschritt und 19 Eistage, an denen die Temperatur unter 0 Grad blieb. Man erwartet normalerweise im Januar 22,6 Frost- und 10,2 Eistage. Die Niederschlagsmengen waren sehr unterschiedlich. In den Mittelgebirgen fielen bis zu 90 mm, im südostwärtigen Sektor weniger als 30 mm. Die Zahl der Tage mit Niederschlag betrug $\geq 0,1$ mm: 21, $\geq 1,0$ mm: 11, $\geq 2,5$ mm 6 und $\geq 10,0$ mm 0, die Mittelwerte für Nürnberg (1931-1960) sind 16,5, 10,2, 6,4 und 0,8. Die Zahl der Tage mit Schneefall betrug 13, während 9,2 dem Normalwert entsprechen. In Nürnberg betrug die größte Höhe der Schneedecke 10 cm, das absolute Maximum liegt über 30 cm. Die Sonne schien im Nordwesten des Bereichs 30 Stunden, die Anzahl der Stunden nahm nach Südosten auf 70 zu, das sind 100 bis 135 des Sollwertes.

III. Bodenklima

Die gleich nach Monatsbeginn einsetzende Kälteperiode verursachte ein Eindringen des Frostes bis 50 cm Tiefe. Die langjährige Mitteltemperatur wurde um 2 bis 4 überschritten. In großen Tiefen lag die Temperatur erst am Monatsende unter der Norm.

Erdbodentemperaturen in Grad Celsius

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>				<u>Weiden</u>			
	1.	11.	21.	31.	1.	11.	21.	31.
5	3,7	-3,4	-2,6	3,1	2,4	-3,7	-4,5	0,7
10	3,6	-3,1	-2,7	2,9	2,2	-2,8	-4,2	-0,1
20	2,8	-1,0	-2,3	-0,3	1,7	-2,0	-3,6	-0,3
50	2,6	1,2	0,0	0,3	2,2	0,8	-0,5	0,6
100	4,2	3,4	2,1	1,8	3,8	2,9	1,8	1,4

Die bereits Ende Dezember vorhandene hohe Bodenfeuchte erfuhr Anfang Januar noch eine Steigerung. Der dann einsetzende Bodenfrost ließ keine Änderung zu, so daß Ende Januar noch die gleichen Verhältnisse angetroffen wurden.

Bodenfeuchte in Gewichtsprozenten

Tiefe in cm	<u>Weißenburg</u>			
	4.	11.	18.	25.
0 - 10	23	-	-	-
10 - 20	20	-	-	-
20 - 30	20	-	-	-
30 - 40	19	-	-	-
40 - 50	21	-	-	-
50 - 60	20	-	-	-

VI. Die Auswirkung der Januar-Witterung auf die Landwirtschaft

Die feucht-milde Witterung, die schon Ende November ihren Anfang genommen und während des ganzen Dezember angehalten hatte, setzte sich in den ersten Januartagen zunächst noch fort. Das Erdreich war bis zum 4. Januar frostfrei. Die dann plötzlich einsetzende Frostperiode brachte der Vegetation endlich die erforderliche völlige Winterruhe. Bei den häufigen scharfen Frösten bestand bei der nicht überall ausreichenden Schneedecke teilweise Gefahr von Auswinterungsschäden. Die ab 23. Januar erneut einsetzende milde Witterung ließ die Schneedecke im Flachland rasch abschmelzen. Auch der Bodenfrost, der meist 40 bis 60 cm, örtlich bis 80 cm Tiefe ins Erdreich eingedrungen war, verschwand bis Monatsende entweder ganz aus dem Boden oder zumindest in den oberflächennahen Schichten, meist bis 25 oder 30 cm Tiefe. Infolge der hohen Bodenfeuchtigkeit, die vielfach zu erneutem Nässestau führte, konnten jedoch die örtlich noch nachzuholenden Feldarbeiten (Ziehen der Winterfurche, Bestellung des Winterweizens) noch nicht durchgeführt werden.

Getreide: Die Wintersaaten wiesen Ende Januar überwiegend eine zufriedenstellende Bestockung auf. Spätgesäter Weizen allerdings zeigte teilweise einen lückigen Bestand und meist eine unzureichende Bestockung. Kahlfrost- und Auswinterungsschäden scheinen nach vorläufiger Beurteilung mäßige oder geringe Ausmaße zu haben.

Bei den Hackfruchtmieten, soweit sie bis zum Monatsende geöffnet worden waren, wurde das Mietengut im allgemeinen in gutem Zustand angetroffen.

An Feldarbeiten konnten im wesentlichen nur Düngerausfahrten durchgeführt werden. Dagegen waren besonders während der 18-tägigen Frostperiode die Bedingungen für die jahreszeitlich anfallenden Waldarbeiten recht günstig.

Wetterschäden: Die am Jahresbeginn bedrohlich zunehmenden Ausuferungen der fließenden Gewässer wurden durch den plötzlichen Frosteinbruch am 4. Januar rasch abgestoppt, so daß die Überschwemmungsschäden bis auf Ausnahmen in mäßigen Grenzen geblieben sind. Die intensive Erwärmung im letzten Monatsdrittel, mit Lufttemperaturen bis über 10 Grad, regte die Vegetationsentwicklung bereits wieder erheblich an. Dadurch besteht die Gefahr, daß sich nachfolgende stärkere Fröste schadenbringend auswirken können. Bei den mehrfach aufgetretenen stürmischen Winden kam es in den Forsten und Obstkulturen teilweise zu mäßigen Bruch- und Wurfschäden.

Solarimeter - Meßergebnisse

JANUAR 1966

in cal . cm ⁻², d ⁻¹ WÜRZBURG

41	63	55	94	155	122	74	135	102	70		Dekadensumme	911
73	99	83	116	123	155	111	62	148	129		Dekadensumme	1099
94	64	65	41	73	65	28	124	148	107	84	<u>Dekadensumme</u>	<u>893</u>
											Monatssumme	2903
											Monatsmittel	93,6
											=====	

Abgeschlossen, Nürnberg, den 9.2.1966

Januar 1966	Lufttemperatur (Grad Celsius)									Sonnenschein- dauer	Nieder- schlags- menge					Zahl der Tage												
	Höhe (m NN)	Mittel	Abweichung vom Normal	Höchste	am:	Tiefste	am:	Tiefste am Erdboden	am:		Bewölkungsmittel (Zehntel)	Summe in Stunden	in % des Normal	Summe in (mm)	in % des Normal	Höchste	am:	mit Nieder- schlag			Schneefall	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Frosttage	Eistage
																		> 0,1 mm	> 1,0 mm	> 10,0 mm								
Fladungen	415	-4,0	-1,9	8,8	1.	-17,5	19.	-19,2	19.	7,2		64	78	17,9	2.	12	10	2	7	24	8	0	0	14	25	19		
Langenleiten	520	-3,7		7,8	31.	-14,6	18/19.	-15,0	17/19.	8,6		83	93	17,0	2.	13	10	4	7	24	3	0	0	24	24	19		
Kissingen	216	-2,4	-1,4	10,1	1.	-16,6	19.	-18,4	19.	7,6	45	100	42	70	8,8	2.	18	9	0	9	10	1	0	1	19	22	16	
Kahl	110	-1,1	-1,4	14,0	30.	-17,2	19.	-17,5	19.	7,2		29	58	7,1	23.	17	10	0	7	9	1	0	3	15	19	13		
Rohrbrunn	465	-4,1	-2,6	10,4	30.	-14,8	16.	-18,5	19.	6,7	30		94	99	18,8	1.	14	14	4	5	21	7	0	1	15	25	22	
Würzburg-Stein	259	-2,4	-1,7	11,8	30.	-17,0	19.	-17,2	19.	7,1	58	116	42	93	9,5	23.	16	8	0	10	17	-1	0	2	13	22	16	
Schweinfurt	240	-2,3	-1,9	10,4	1.	-17,4	19.	-19,8	19.	6,8		34	86	8,1	23.	19	9	0	11	9	2	0	5	13	22	16		
Bamberg	239	-3,2	-1,9	10,2	1.	-21,6	19.	-23,6	19.	6,9	62	141	29	64	8,1	23.	16	8	0	9	14	2	0	4	16	22	16	
Coburg	336	-2,9	-1,0	9,2	1.	-18,3	19.	-19,6	19.	7,0	63	123	41	73	6,7	1.	16	9	0	9	11	2	0	2	15	23	16	
Wickendorf	550	-5,0	-1,4	7,0	30.	-20,5	17.	-22,0	17.	7,6		71	74	16,2	1.	14	11	3	9	26	7	0	1	18	25	18		
Hof-Hohensaas	567	-5,2	-1,8	8,9	30.	-19,4	19.	-22,6	19.	8,1	47	94	42	78	11,6	3.	19	10	2	15	26	10	0	2	21	25	21	
Oelschnitz	553	-4,8	-1,5	9,0	29.	-20,7	19.	-22,4	17.	7,8		63	69	12,2	2.	17	11	2	11	25	6	0	1	18	26	19		
Fichtelberg	704	-5,2	-1,5	8,4	30.	-16,5	18.			8,2		89	87	20,0	2.	15	11	4	12	31	6	0	2	22	25	19		
Bayreuth	330	-3,3	-1,4	9,2	1.	-20,8	19.	-22,2	16.	7,3	56	124	33	63	9,4	2.	15	7	0	7	11	1	0	2	17	23	16	
Hbg.-Buchenbühl	335	-3,2	-1,9	11,5	30.	-19,8	19.	-24,0	19.	6,7	67	121	34	85	9,5	23.	21	11	0	13	21	3	0	4	12	22	16	
Neustadt/Aisch	295	-3,4	-2,2	10,7	1/30.	-20,8	19.	-20,2	19.	7,0		38	86	12,1	23.	13	9	1	5	19	2	0	5	16	22	17		
Rothenburg o.T.	425	-3,3	-1,6	12,9	30.	-18,7	17.	-18,7	17.	7,1		44	90	10,1	3.	13	10	1	6	20	4	0	4	17	21	17		
Ansbach	413	-3,4	-1,8	12,2	30.	-18,3	19.	-20,9	19.	7,0	60	111	42	88	7,9	23.	15	9	0	7	20	1	0	4	14	22	17	
Weidenburg	422	-3,7	-2,0	11,6	30.	-20,7	19.	-21,8	16.	6,6	64	105	25	61	4,7	23.	18	8	0	13	19	0	0	5	13	21	16	
Rebdorf bei Eichstätt	397	-3,8		10,0	1.	-17,5	17/18.	-18,0	19.	6,9		31		9,3	23.	11	7	0	5	19	4	0	6	15	23	16		
Regensburg	376	-4,5	-2,1	9,9	1.	-17,7	16.	-22,6	18.	6,9	73	135	26	67	6,7	23.	16	7	0	12	24	6	0	3	13	25	18	
Parsberg	525	-4,8	-1,9	8,5	1.	-19,5	18.	-20,5	18.	6,7		31	57	5,6	2.	13	9	0	7	23	4	1	5	12	27	20		
Amberg-Stadt	406	-4,3	-1,7	9,0	1.	-19,0	16.	-21,5	16.	6,7	74		43	90	9,0	2.	17	8	0	12	24	3	0	1	12	23	18	
Weiden	438	-4,2	-1,7	9,8	29.	-18,2	16.	-23,0	16.	7,4	70	127	27	54	4,8	2.	19	7	0	13	24	0	0	2	16	23	17	
Altglashütte	750	-5,5	-1,4	7,2	30.	-15,7	18.	-18,6	16.	6,3		48	67	13,0	2.	19	7	1	15	29	2	0	7	16	25	21		
Oberviechtach	510	-4,7	-1,5	8,7	29.	-19,9	17.	-23,7	16.	6,5		43	67	9,2	1.	15	9	0	9	21	2	0	3	12	24	18		